



## Presseinformation

12.3.09

### Wertvoller Alpenfluss Ammer von neuen Wasserkraftwerken bedroht

# Landesbund für Vogelschutz fordert Ende des Ausbaus der Wasserkraft in Bayern

Den bayerischen Flüssen und Bächen geht es an den Kragen: Der ehemalige Umweltminister Schnappauf kündigte 2007 eine Offensive des Freistaats für die Wasserkraft an. Bundesweit ist am 1.1.2009 ist durch das EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) die Einspeisevergütung von 9,67 Cent auf 12,67 Cent pro kWh angehoben worden. Dies macht den Bau neuer Wasserkraftwerke, die mit dem Geld der Steuerzahler hoch subventioniert werden, lukrativ und ruft viele Investoren auf den Plan. So auch an der Ammer, an der 11 Anträge für neue Wasserkraftwerke (an 5 Schwellen, mehrere Antragsteller konkurrieren) vorliegen.

Zwar sind die bayerischen Flüsse und Bäche die Lebensadern der bayerischen Heimat, doch ihre ökologische Qualität ist durch zahllose Wehre, Schwellen und verbaute, begradigte Wasserläufe stark beeinträchtigt. Rund 25.000 Wehre und Schwellen - die meisten davon für Wasserorganismen nicht passierbar – sind das Erbe von jahrzehntelanger Verbauung und Regulierung der Fließgewässer in Bayern. An 4.200 Wehren sind bereits Wasserkraftwerke errichtet worden, die dauerhaft die natürliche Entwicklung verhindern. Damit ist die Schmerzgrenze erreicht.

Wasserkraftnutzung wird erst möglich durch Aufstau und Festlegung der Fließgewässer. Sie zerstört damit grundsätzlich und in jedem Fall den Charakter eines Flusses, der durch sein Gefälle und die ständige Umgestaltung von Ufern und Flusslauf geprägt ist.

Bei der Meinung, Wasserkraft sei umweltfreundlich, handelt es sich um einen falschen Mythos. Sie ist lediglich CO<sub>2</sub>-neutral, richtet aber in der Natur und in den Fließgewässerlandschaften großen Schaden an.

Der Verbau und Aufstau von Donau, Isar, Iller, Lech, Wertach und Inn hat zum Aussterben etlicher Vogelarten geführt: Triel, Lachseeschwalbe, Zwergseeschwalbe und Flusseeschwalbe sind im 19. und 20. Jahrhundert an bayerischen Flüssen ausgestorben. Weitere wie Flussuferläufer und Flussregenpfeifer sind sehr selten geworden.

**Ludwig Sothmann, LBV-Vorsitzender: „Der von der Staatsregierung propagierte Ausbau der Wasserkraft muss beendet werden.**

**Die heimischen Flusslandschaften sind ein Naturerbe, das wir für die kommenden Generationen erhalten wollen, das nicht dem Profit einzelner Investoren geopfert werden darf.“**

**Sothmann appelliert an Bayerns Umweltminister Dr. Markus Söder, bei den Genehmigungsverfahren für Wasserkraftwerke den Schutz der Natur vor die Stromgewinnung zu stellen und nur die Effizienzsteigerung bestehender Anlagen zuzulassen.**

An einem der schönsten und wertvollsten bayerischen Alpenflüsse kämpft der LBV mit der Ammer-Allianz dafür, dass der Fluss insgesamt als Natur- und Erholungslandschaft entwickelt wird.

Ludwig Sothmann: Der Umweltminister muss zur Rettung der Ammer dringend einschreiten und einen Riegel vor neue Wasserkraftwerke an der Ammer schieben.“ Weiter fordert Sothmann, dass der Freistaat noch dieses Jahr die erforderlichen Mittel zum Umbau der Wehre an der Ammer bereitstellt.

## Klimaschutz durch Wasserkraft eine Illusion

In Bayern gibt es 4.207 Wasserkraftanlagen (Stand 2007). 92% des gesamten Stromes dieser Wasserkraftwerke (insgesamt etwa 13.000 GWh Strom/Jahr) wird von 220 großen Kraftwerken erzeugt (Leistung jeweils > 1 MW). Diese liegen hauptsächlich an den großen Flüssen wie Donau, Main, Isar, Inn, Lech und Iller. Die rund 4.000 kleinen Wasserkraftwerke bringen nur 8 % des von Wasserkraft erzeugten Stroms und zerstören dabei an die 1.000 bayerische Bäche und Flüsse. Die bayerischen Kleinwasserkraftwerke vermeiden rund 650.000 Tonnen CO<sub>2</sub>, das entspricht nur 0,08% des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Deutschland (jährlich 843 Millionen Tonnen). Auch das Umweltbundesamt kommt in einer umfangreichen Studie zur Wasserkraft zu dem Schluss, dass der Beitrag von Kleinwasserkraftwerken zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen vernachlässigbar ist.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Matthias Luy  
Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern  
Tel. 089/200 270 80  
Mail [m-luy@lbv.de](mailto:m-luy@lbv.de)